

Ulrike Jocham

„Ich fühlte mich frei wie ein Fisch“

Ein ungewöhnliches Hobby mit positiven Auswirkungen

Matthias Klei hat seit seiner Geburt eine spastische Parese sowie eine sprachliche Behinderung. Er wird in unserer Gesellschaft als Menschen mit Schwerstbehinderung eingestuft. Doch dadurch lässt der 38-jährige Bürokaufmann sich nicht an einem äußerst aktiven Leben nach seinem Lebensmotto: „Es gibt keine Probleme, es gibt nur Lösungen!“ hindern! Neben zahlreichen anderen Aktivitäten hat er ein außergewöhnliches Hobby: Tauchen.

Im Oktober 2005 auf der Reha-Care in Düsseldorf wurde Matthias Klei durch den Behindertentauchverband „IAHD Deutschland“ (International Association for Handicapped Divers) auf das Tauchen speziell für Menschen mit Behinderung aufmerksam. Gleich im darauf folgenden Dezember nahm er die Einladung zu einem kostenlosen Schnupperkurs nach Dinslaken an. Dort wurde er von mehreren Tauchern mit Behinderung, einem Ergotherapeuten und einem Tauchlehrer empfangen. Der erste Tauchversuch

scheiterte jedoch. Matthias Klei war zu aufgeregt und hatte Angst, keine Luft mehr zu bekommen. Durch seinen Spasmus konnte er das Ein- und Ausatmen nicht kontrollieren. Doch die Tauchlehrer ermunterten ihn zu einem zweiten Versuch, diesmal nicht mit einer Maske, die nur über den Mund und die Nase reicht, sondern mit einer Vollgesichtsmaske, die die Atmung erleichtert. Zur Vorbereitung für den zweiten Tauchversuch sollte Matthias Klei mit einem Schnorchel das kontrollierte Atmen üben. Der zweite Tauchversuch verlief erfolgreich und es wurde eine neue Leidenschaft in ihm geboren: „Das Gefühl war einzigartig. Zum ersten Mal spürte ich die Schwereelosigkeit. Ich fühlte mich frei wie ein Fisch!“

Die Tauchvoraussetzungen

Matthias Klei hat einen Tauchkurs besucht, der das Basiswissen und die elementaren Fähigkeiten für das Tauchen im offenen Wasser vermittelt. Mit dem erhaltenen Zertifikat „Open Water Diver“ kann er mit jeweils immer einem Tauchlehrer und zwei entsprechend qualifizierten Tauchassistenten im offenen Wasser tauchen. Einmal pro Jahr muss er sich speziell für das Tauchen ärztlich untersuchen lassen. Um regelmäßig in einer Schwimmhalle in Bielefeld tauchen zu können, ist er Mitglied in einem Tauchsportverein. Als leiden-

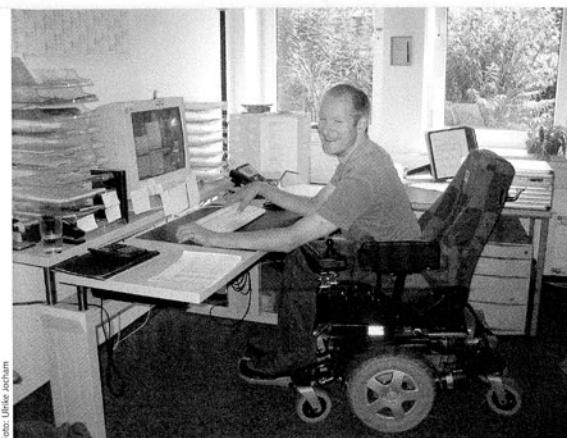


Foto: Ulrike Jocham

Matthias Klei hat als Bürokaufmann bei Alt und Jung begonnen. Mittlerweile leitet er zusammen mit einer Sozialpädagogin die Beratungsstelle „Individueller Service für Menschen mit Behinderung“ und gibt Fortbildungen zum Thema „Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung“ sowie „Was hat ein Mensch mit Behinderung für Ansprüche an seine Pflegekräfte?“

schafflicher Taucher hat sich Matthias Klei eine komplette Ausrüstung angeschafft. Da die Durchblutung mit seiner körperlichen Behinderung nicht so gut funktioniert, entschied er sich für einen Trockentauchanzug, dem sogenannten Trockki. Dieser hält die Wärme besonders gut. Er verhindert ein zu schnelles Auskühlen und damit ein Versteifen seines Körpers. Die Außenhaut ist absolut wasserdicht. Mit einer kreativen Spezialanfertigung passte er den Tauchanzug seinen Bedürfnissen an und baute für seine Tauchassistenten, die ihm beim Anziehen helfen, einige Barrieren ab. Sein Neoprenanzug hat einen extra langen Einstiegsreißverschluss, der von rechts nach links auch über die Oberarme hinausgeht. Dadurch wird der Einstieg einfacher. Zusätzlich sind die Handmanschetten, die normalerweise fest am Anzug angenäht sind, abnehmbar. Die Manschetten dienen der Abdichtung und können am Schluss, nach dem Anziehen, über die Hände gestülpt und durch einen Ringverschluss mit dem Tauchanzug verbunden werden. Zusätzlich befinden sich am Tauchanzug an der Seite in der Höhe des Hosensackes rechts und links sowie hinten drei handgerechte Schlaufen, damit die Tauchassistenten und Tauchlehrer Matthias Klei im Wasser besser manövrieren können. Auch beim Ein- und Ausstieg aus dem Wasser sorgen die Schlaufen am Anzug für Unterstützung: „Wenn ich meine

Arme auf die Schultern der beiden Assistenten lege, und rechts und links zwei unterstützende Hände am Hosensack habe, kann ich einige Schritte laufen.“ In die Kopphaube hat Matthias Klei einen senkrechten Reißverschluss einnähen lassen. Dadurch kann die Öffnung erheblich weiter gemacht werden und die Haube lässt sich besser aufsetzen. Seine Vollgesichtsmaske sorgt für eine sichere Atmung.

Vorteile des Tauchens

„Obwohl ich schon sehr viel erlebt habe und auch generell sehr aktiv bin, ist das Tauchen immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis für mich. Hier habe ich die Gelegenheit, mich körperlich richtig auszutoben – vielleicht so ähnlich wie Menschen ohne körperliche Behinderung beim Joggen.“ Zu einer weiteren großen Leidenschaft von Matthias Klei zählen seine zahlreichen Abenteurerurlaube, die er nun mit Tauchgängen im

AUF EINEN BLICK

Kosten für das Tauchen

Tauchkurs: zirka 200–300 Euro
jährliche ärztliche Untersuchung: zirka 50 Euro
Vereinmitgliedschaft: zirka 80–100 Euro
Ausrüstung: mindestens 1000 Euro
Tauchlehrer: unterschiedlich, zum Teil ehrenamtlich

Kontaktadressen zu Behindertentauchverbänden und Vereinigungen zur Förderung des Behindertentauchens:

- International Association for Handicapped Divers, www.iahd.de
- Handicapped Scuba Association, www.hsa-germany.de

Kontakt zu Matthias Klei:

Alt und Jung Süd-West e. V.
ISB-Team
Matthias Klei
Carl Meyerstr. 2
33613 Bielefeld
Fax: 0049/(0)521/557669-0
E-Mail: m.klei@altundjung.org
www.ouj-sued-west.de

Meer verbinden kann. 2008 war er beispielsweise auf den Philippinen und konnte die dortige Unterwasserwelt mit ihren verschiedenen Tieren und Pflanzen genießen. Durch regelmäßiges Tauchen wird seine Atmung besser, seine Ausdauer nimmt zu und sein Tonus, der Spannungszustand der Muskulatur, wird geringer. Zusätzlich stärkt das Tauchen sein Selbstbewusstsein und unterstützt den Kontakt zu Menschen ohne Behinderung. Durch die äußerst positiven Auswirkungen wünscht er sich, dass mehr Menschen mit Behinderung in den Genuss des Tauchens kommen können. Neben seiner privaten Aktivität ist er auch beruflich beim gemeinnützigen Verein Alt und Jung in Bielefeld, der als ambulanter Dienst für die Unterstützung und Integration von Menschen mit Assistenzbedarf sorgt, sehr engagiert und beantragt derzeit zwei Tauchausrüstungen bei Aktion Mensch, um anderen Menschen mit Behinderung lohnende und gesundheitsfördernde Tauchgänge zu ermöglichen.

► **Ulrike Jocham** ist Dipl.-Ing. Architektin (FH) und Heilerziehungspflegerin. Kontakt: info@inklusiiv-wohnen.de, Tel. 07 11/38 91 186

Matthias Klei beim Tauchen auf den Philippinen.



Foto: Matthias Klei